afrika mit Ausschluß aller rivalisierenden Unternehmungen seine Hegemonie als muselmanische Großmacht aufzurichten. Aber um ein so dauerndes Ergebnis zu erreichen und Frankreich eines solchen Kräftezuwachses teilhaftig werden zu lassen, hätte es möglich sein müssen, zu handeln — und das ist das Moment, das gewisse Leute leicht oder allzu flink aus dem Auge verloren haben —, wie wenn wir allein auf der Welt wären. Man mußte sich mit anderen auseinandersetzen und über ihre Zustimmung unterhandeln. Ich erinnere daran, daß die früheren Regierungen uns auf dieser Bahn vorangeschritten sind, da sie, um namentlich das Desinteressement Englands und gleichzeitig eine wünschenswerte Annäherung zu erlangen, auf Jahrhunderte alte Rechte verzichtet haben. Damit auch Deutschland seinerseits uns in Marokko freie Hand lasse, und damit es auf die Vorteile verzichte, die es sich geschaffen zu haben glaubte, haben wir ihm gewisse Entschädigungen eingeräumt. Es ist nicht meine Absicht, diese herabzusetzen, aber ich bin berechtigt, zu sagen, daß sie Frankreich in keinem seiner zum Leben unbedingt nötigen Teile treffen, daß sie seine wesentlichen Interessen nicht berühren. In Zentral-Afrika können die Stellungen nicht als endgültig betrachtet werden. Es wird Aufgabe einer klugen, voraussehenden Politik für viele europäische Mächte sein, eine Abrechnung vorzubereiten, in der jeder der vermiedenen vertragschließenden Teile seinen Vorteil zu finden hat. Um zu schließen, so erscheint mir der Charakter des Vertrages, den wir soeben unterzeichneten und der so glücklich zur Aufrechterhaltung des Friedens führt, dahin zu gehen, daß er keiner der beiden in Betracht kommenden großen Nationen schadet und daß er vollkommen befriedigend ist für die eine wie die andere. Er ist zu unserem Vorteile, weil wir befreit werden von einem Widerstande, der für uns ein Hindernis war, da wir Marokko von einer der schwersten Hypotheken, die auf ihm lagen, entlastet haben. Wir können unter der einzigen Bedingung, die wirtschaftliche Gleichheit zu achten, unsere Aktion auf ein Land ausdehnen, das geräumiger, fruchtbarer und bevölkerter ist, als Algerien und Tunesien zusammengenommen, und das ohne Zweifel in der Zukunft die schönste Blume in unserem kolonialen Kranze bilden wird. Das Abkommen ist ebenso für Deutschland von Vorteil, dessen Festsetzung in Marokko wir nicht ins Auge fassen konnten und das zu seinem größten Vorteil die kommerzielle und industrielle Tätigkeit seiner Besitzungen im äquatorialen Afrika erweitert. Endlich gibt es da einen Gesichtspunkt, der über die Fragen des Tausches hinausgeht. Wir haben geglaubt, daß wir der Sache des Fortschrittes und der allgemeinen Zivilisation in der Welt nützlich dienen würden, indem wir zu einer Abrechnung gelangen, die ein für allemal mit der Marokko-Angelegenheit zwischen Frankreich und Deutschland Schluß macht und die es — um mich eines Ausdruckes zu bedienen, den jüngst in Dundee ein Minister eines Landes gebraucht hat, mit dem uns so wertvolle freundschaftliche Bande verknüpfen — den beiden großen Staaten, die der Menschheit unschätzbare Dienste geleistet haben und noch leisten, erlaubt, in gegenseitiger Achtung Seite an Seite zu leben. Gehe ich zu weit, werde ich der Uebertreibung geziehen werden, wenn ich angebe, daß es schwer war für Frankreich, einen ehrenvolleren und vorteilhafteren Ausgang zu erhoffen in einer Frage, welche der Zwang der Dinge zu liquidieren und zu regeln heischte? Ich scheue mich nicht, zu behaupten, daß auf jeden Fall die überragende Mehrheit der Nationen sich heute zu der Lösung beglückwünscht, die sie mit Ruhe und Würde, den Kennzeichen starker Völker, erwartet hat, mit derselben Ruhe und derselben Würde, von der sich die Regierung erfüllen lassen wird: denselben Geist von Festigkeit und Mäßigung werde ich bei der Regelung aller auswärtigen Fragen zeigen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 5. November.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Tripolis und die Cyrenaika unter voller Oberhoheit Italiens.

Rom. Der König unterzeichnete heute früh eine Verfügung, wonach Tripolis und die Cyrenaika unter volle ganze Oberhoheit des Königreichs Italien gestellt werden. Der Minister des Aeußeren richtete eine Depesche an die italienischen Botschaften des Auslandes, worin es heißt: Die Besitznahme der wichtigsten Städte von Tripolis und der Cyrenaika, die andauernden Erfolge unserer Waffen, die überwältigenden Streitkräfte, die wir dort versammelt haben und noch hinsenden werden, haben jeden weiteren Widerstand der Türkei unwirksam gemacht. Um unnützem Blutvergießen ein Ende zu machen, ist es dringend notwendig, die Unsicherheit unter der dortigen Bevölkerung zu zerstreuen. Daher werden durch königliches Dekret Tripolis und die Cyrenaika unwiderruflich unter die Oberhoheit Italiens gestellt. Jede andere, weniger radikale Lösung, die dem Sultan nur den Schatten einer Oberhoheit gelassen hätte, würde die dauernde Ursache künftiger Zusammenstöße zwischen Italien und der Türkei gebildet haben. Ein dieser Grundlage entsprechender unterzeichneter Frieden wird jede Ursache von Meinungsverschiedenheiten zwischen Italien und der Türkei beseitigen. Wir sind geneigt, mit weitherziger Versöhnlichkeit die Mittel zu prüfen, um auf für die Türkei ehrenvollste Weise die Folgen der unwiderruflich vollzogenen Tatsachen zu regeln. Sicherlich würde es nicht möglich sein, die versöhnlichen Absichten aufrechtzuerhalten, wenn die Türkei hartnäckig den Krieg länger hinziehen würde, haben jedoch das Vertrauen, daß die einträchtliche Arbeit der Großmächte die Türkei dazu führen wird, ohne Verzug vernünftige entscheidende Beschlüsse zu fassen, welche ihren wahren Interessen entsprechen.

Türkischer Angriff auf Homs.

Konstantinopel. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Depesche des Kommandanten von Tripolis vom 31. Oktober: Eine türkische Abteilung Freiwilliger machte in der Nacht vom 28. zum 29. Oktober einen Angriff auf die Italiener in Homs. Die Italiener hatten 100 Tote, die Türken 7 Tote und etwa 10 Verwundete. Die Freiwilligen konnten den Angriff wegen des Feuers der italienischen Kriegsschiffe auf die Küste nicht fortsetzen.

*

Konstantinopel. Infolge des Versuchs des Kriegsgerichts, den Deputierten Lutfi wegen seiner oppositionellen publizistischen Tätigkeit verhaften zu lassen, kam es in der Kammer zu einer lebhaften Interpellationsdebatte. Der Kriegsminister wurde aufgefordert, sofort vor der Kammer zu erscheinen, um Aufklärung zu geben. Da der Minister bis 6½ Uhr abends nicht erschien, vertagte sich die inzwischen beschlußunfähig gewordene Kammer mit einer von der Opposition durchgesetzten Erklärung, die Kammer werde keines Deputierten Verhaftung zulassen. Während der Kammersitzung beriet der Ministerrat über die Angelegenheit. Wie verlautet, ist die Stellung des Kriegsministers erschüttert.

Konstantinopel. Es heißt, der Ministerrat habe für den Fall, daß die Feindseligkeiten auf den Archipel ausgedehnt würden, beschlossen, sämtliche Italiener aus der Türkei auszuweisen.

Deutsche Hilfsaktion für die Ueberschwemmten in Brasilien.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Im Auswärtigen Amt sind vor einigen Tagen telegraphische Meldungen des Kaiserlichen Konsulats in Florianopolis über die Ueberschwemmungskatastrophe eingelaufen, welche in erster Linie die deutsch-brasilianischen Kolonisten im brasilianischen Munizip Blumenau in schwerster Weise betroffen hat. In Gemäßheit der Anregung des Konsuls ist alsbald das Erforderliche veranlaßt worden, um innerhalb des Deutschen Reiches eine Hilfsaktion einzuleiten. Das Nähere wird demnächst der Oeffentlichkeit bekanntgegeben werden.

Französische Jesuiten in Böhmen.

Teplitz. Wegen der Anstellung französischer Jesuiten an Volksschulen im Teplitzer Bezirke ist eine große Protestbewegung entstanden. Es werden Massenübertritte erwartet.

Berlin. Bei den heute vorgenommenen Stadtverordnetenwahlen wurden gewählt in der Stadt Berlin 6 Sozialdemokraten und 1 Liberaler, in der Stadt Charlottenburg 6 Sozialdemokraten und 8 Liberale.

Berlin. Gestern abend experimentierte der 15jährige Sohn des Kaufmanns Paul, der im Hause Beerenstraße 4 in Treptow wohnt, mit einer selbstgebauten Dampfmaschine. Gegen 10 Uhr abends etwa erfolgte eine heftige Explosion. Mehrere Metallteile lösten sich von der Maschine und trafen die Mutter des Knaben am Kopf. Sie wurde so schwer verletzt, daß bald darauf der Tod eintrat. Der 15jährige Knabe und eine jüngere Schwester sind mit leichteren Verletzungen davongekommen.

Peking. Eine Anzahl von Edikten ist heute erlassen worden. Eins fordert zur Eintracht zwischen Chinesen und Mandschus auf und billigt den Entschluß Yuanschikais, die Feindseligkeiten für einige Zeit einzustellen. Ein anderes erklärt sich nicht einverstanden damit, daß Yuanschikai den Vorsitz im Kabinett ablehnt.

Oertliches und Sächsisches.

Se. Majestät der König besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche. Mittags 1 Uhr fand bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg Familientafel statt. Alsdann wohnte der König mit den Prinzen den Rennen des Dresdner Reitvereins bei und trat um 4 Uhr 10 Min. nachmittags von Dresden-Neustadt aus die Reise nach Weimar an. In seiner Begleitung befinden sich Generaladjutant Generalleutnant v. Müller und Flügeladjutant Major v. Schmalz. Der Aufenthalt in Tarvis ist vom 11. November bis zum 1. Dezember in Aussicht genommen.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg besuchten am Sonnabend die Galerie Ernst Arnold und besichtigten mit Interesse die derzeitige Ausstellung.

— **Zur Superintendentenwahl in Zwickau.** Für das durch den Tod des Geheimrats D. Meyer erledigte Stadtpfarramt, das mit der Superintendentur verbunden ist, sind vom Rat der Stadt dem Kirchenvorstand der Marienkirche zur Wahl vorgeschlagen worden die Herren Lic. theol. Flade, Pfarrer an der St. Petrikirche in Dresden, Paul Georg Müller, Pfarrer in Leipzig-Neustadt, früher Diakonus an St. Lucas in Chemnitz, und Oberpfarrer Johannes Naumann vom Königl. Pflegerinnenhause zu Hubertusburg.

— **Maßnahmen des Rates zu Leipzig gegen die Teuerung.** Der Rat zu Leipzig hat beschlossen: 1. für die Speisung armer, bedürftiger Kinder in den Schulen während des kommenden Winters ein Berechnungsgeld in Höhe von 30000 Mk. zu verwilligen, 2. zur Errichtung zweier neuer Speiseanstalten sowie zur Unterstützung sämtlicher Speiseanstalten (einschließlich der Volksküche zu Leipzig-Reudnitz) bei einem etwaigen Fehlbetrage ein Berechnungsgeld von 40000 Mk. zu verwilligen, 3. eine einmalige Beihilfe zu gewähren: a) den verheirateten oder verwitweten städtischen Beamten, Angestellten, Hilfsarbeitern und Arbeitern — und zwar auch den weiblichen, die die Ernährer ihrer Familien sind —, soweit sie ein jährliches festes oder durchschnittliches Diensteinkommen von nicht mehr als 1800 Mark beziehen, b) den im Ruhestande stehenden verheirateten oder verwitweten ehemaligen städtischen Beamten, die nicht mehr als 1000 Mk. Pension beziehen, und den Witwen ehemaliger städtischer Beamten, die nicht mehr als 600 Mk. Pension beziehen, c) den im Ruhestande stehenden verheirateten oder verwitweten ehemaligen städtischen Arbeitern und den Witwen ehemaliger städtischer Arbeiter. Die einmalige Beihilfe soll bei 1 Kinde unter 16 Jahren 40 Mk., bei 2 oder 3 Kindern unter 16 Jahren 50 Mk. und bei mehr als 3 Kindern unter 16 Jahren 60 Mk. betragen und zur Hälfte sofort nach Erteilung der Zustimmung der Stadtverordneten und zur anderen Hälfte am 15. Januar 1912 ausgezahlt werden. Der Rat behält sich vor, bei besonders großer Kinderzahl über 60 Mk. hinauszugehen. Für die Höhe der Beihilfe soll die Dauer des Arbeitsverhältnisses in städtischen Diensten einflußlos sein. Zur Erfüllung der vorgenannten Zwecke hat der Rat beschlossen, ein Berechnungsgeld von 250000 Mk. zu verwilligen.

— **Der Dresdner Reitverein** hielt gestern nachmittag von 1½ Uhr ab auf der Rennbahn in Reick sein übliches Herbst-Rennen ab. Eine stattliche Zahl von Zuschauern hatte sich auf dem ersten Platz eingefunden, die große Tribüne war nahezu voll besetzt. Wie immer bei dieser Veranstaltung, herrschte die Uniform aller sächsischen Regimenter, zumal der Kavallerie, vor. In die Hunderte belief sich die Zahl der Offiziere, an deren Spitze der Kriegsminister Generaloberst Freiherr v. Hausen und mehrere Generale erschienen waren. Aber auch Wettlustige drängten sich in beträchtlicher Zahl um den Totalisator, der infolge des Sieges der nichtfavorisierten Reiter in allen vier Rennen Ueberraschungen brachte. Bei diesem Reitvereins-Rennen entpuppt sich der Totalisator natürlich mehr wie sonst als Glücksspiel, sah man doch Pferde am Start, die überhaupt noch in keinem öffentlichen Rennen gelaufen waren. Als einziger Maßstab für die Siegeschancen konnte also nur die Qualifikation des Reiters in Frage kommen. Und doch versagten gestern bekannte Herren-Reiter, wie Leutnant Scheibe, Freiherr v. Stralenheim, Leutnant Miez und Leutnant Stelzner. So kam es, daß die Wettmaschine auf Sieg im ersten Rennen für 10 Mark 33, im dritten 28 und im letzten gar 49 auszahlen konnte. Diesem Rennen bringt immer auch Se. Majestät der König Interesse entgegen. Das dritte Jagd-Rennen trug den Namen des Königs, der dem Sieger in diesem Rennen einen kostbaren Ehrenpreis gestiftet hatte. In der 3. Stunde fuhr Se. Majestät der König mit seinen Söhnen Kronprinz Georg und den Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich vor der Tribüne vor, begrüßt von den Herren des Reitvereins-Vorstandes. Der Monarch überreichte dem beglückten Sieger, dem Gardereiter-Rittmeister v. Einsiedel der überlegen, wenn auch barhäuptig, gegen Leutnant Mieze gewann, den Siegespreis. Danach begab sich die königliche Familie in offenen Equipagen wieder nach der Stadt zurück. Im November-Jagdrennen gab's ein prächtiges Finish zwischen Oberleutnant Freiherrn von Stralenheim, der das ganze Rennen geführt hatte, und Oberleutnant Martini. Dieser siegte auf den letzten Metern mit einem Vorstoß um knappe halbe Länge. Im letzten Rennen brachte die Stute „Freude" ihrem Besitzer Leutnant Bock v. Wülfingen von den 18. Husaren große Freude, indem sie den Favoriten „Barclay" unter seinem forschen Reiter Leutnant Stelzner, Gurt an Gurt liegend, doch noch zu schlagen vermochte. Die Stürze des Leutnants v. Pawel-Rammingen von den 21. Ulanen und des Leutnants Freiherrn v. Althaus von den 18. Husaren verliefen sehr glimpflich, so daß sie wieder in den Sattel zu steigen vermochten. So interessant der Sport auch war, der Aufenthalt auf der Rennbahn gestaltete sich wenig erfreulich. Ein Weststurm fegte so dicke Staubwolken über den Platz, daß man zuweilen nicht aus den Augen sehen konnte. Der Wind nahm oft eine solche Stärke an, daß er Hüte über die Bahn trieb, die ihrerseits ein lustiges Rennen veranstalteten. Auch der ab und zu einsetzende Regen vermochte den Staub nicht zu löschen. Ein Glück, daß man kurz nach 4 Uhr im Sonderzug abdampfte, zum letztenmal in diesem an Renntagen wahrlich reichen Jahre. Im Folgenden die Resultate:

1. **Reitpferde-Jagdrennen.** Offen für Pferde jeden Alters. Ehrenpreise den drei ersten Pferden. Entfernung 2500 Meter. 1. Oberltnt. Frhr. v. Stralenheims (1. Hus.-Regt. 18) F.-W. namenlos (Bes.), 2. Ltnt. Frhrn. v. Beschwitz' (G.-R.-R.) br. W. „Lakai" (Ltnt. Frhr. v. Salza), 3. Ltnt. Scheibes (2. Feldart.-Regt. 28) br. St. „Ursine" (Bes.). Ferner ritten Oberltnt. Merz (Karab.-Regt.), Ltnt. Frhr. v. d. Busche-Streithorst (Hus.-Regt. 18), Ltnt. Baessler (Hus.-Regt. 19) und Oberltnt. Leonhardi (Feldart.-Regt. 64). Tot.: Sieg 10 : 33, Platz 10 : 11, 11, 16. Umsatz: Sieg 2300 M., Platz 1510 M.

2. **November-Jagdrennen.** Offen für Pferde, die noch nie auf öffentlicher Bahn gestartet sind. Ehrenpreise den drei ersten Pferden. Entfernung 3000 Meter. 1. Oberltnt. Martinis (Adjutant 24. Kav.-Brig.) br. St. „Corniche" (Bes.), 2. Oberltnt. Frhrn. von Stralenheims (Hus.-Regt. 18) br. W. „Totila" (Bes.). Ferner ritten Ltnt. Frhr. v. Friesen-Miltitz (Gren.-Regt. 100) und Major Frhr. v. Friesen (G.-R.-R.). Tot.: Sieg 10 : 15, Platz 10 : 10, 11. Umsatz: Sieg 2025 M., Platz 870 M.

3. **Königspreis-Jagdrennen.** Ehrenpreis Sr. Majestät des Königs dem siegenden Reiter. Ehrenpreise den Reitern des zweiten, dritten und vierten Pferdes. Für vierjährige und ältere Pferde aktiver sächsischer Kavallerie-Offiziere und von solchen zu reiten. Entfernung 3500 Meter. 1. Rittmstr. v. Einsiedels br. E. „The Cor" (Bes.), 2. Ltnt. Miezes (Ul.-Regt. 21) „Hannibal" (Bes.). Ferner ritten Oberltnt. Martini (Adjutant 24. Kav.-Brig.) und Ltnt. v. Pawel-Rammingen (3. Ul.-Regt. 21). Tot.: Sieg 10 : 28, Platz 10 : 12, 11. Umsatz: Sieg 3700 M., Platz 730 M.

4. **Dresdner Steeple-Chase.** Offen für Pferde, die in den Jahren 1910 und 1911 kein öffentliches Hindernis-Rennen gewonnen haben. Ehrenpreise den drei ersten Pferden. Entfernung 3500 Meter. 1. Ltnt. Bock v. Wülfingens (1. Hus.-Regt. 18) br. St. „Freude", 2. Ltnt. Stelzners (1. Feldart.-Regt. 12) br. W. „Barclay", 3. Rittmstr. v. Einsiedels (G.-R.-R.) br. St. „Silver Phoebe". Ferner ritten Ltnt. Frhr. v. Althaus (1. Hus.-Regt. 18) und Ltnt. Frenkel (5. Feldart.-Regt. 64). Tot.: Sieg 10 : 40, Platz 10 : 18, 13.

— **Der 1. Verein Dresdner Gast- und Schankwirte** hält Donnerstag den 14. November bei Schilbach, Leipziger Straße 70, eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Zur Beschlußfassung steht u. a. ein Antrag auf Beitragserhöhung.

— **Die Dreikönigskirche** wird von nun an auch an Wochentagen offengehalten und zwar zunächst von vormittags 9 bis nachmittags 4 Uhr. Ausgenommen sind die Stunden kirchlicher Amtshandlungen. Eingang: Tür A (von der Hauptstraße).

— **Arbeitsjubiläen.** Bei der Firma Peyer & Co. Nachfolger (Inhaber Richard Raddatz und F. Berchi) konnten in den letzten Monaten wieder vier Arbeiter auf eine 25jährige bezw. 30jährige Tätigkeit zurückblicken, und zwar der Kontordiener Ernst Lehmann, sowie die Arbeiter Ernst Märker, Arthur Wehnert und Hermann Reichenbach. Sie wurden aus diesem Anlasse von der Firma durch namhafte Geldgeschenke ausgezeichnet.

— **Zusammenstöße.** Ein heftiger Zusammenstoß ereignete sich am Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr auf der Ammonstraße zwischen einem Privatautomobil eines Chemnitzer Kaufmanns und einem Straßenbahnwagen der Linie 23 (Hauptbahnhof—Geisingstraße). Der Kraftwagenführer, dem die Schuld an dem Unglück beigemessen wird, erlitt dabei nicht unerhebliche Verletzungen. Der dem Kraftwagen zugefügte Schaden wird auf mehrere Tausend Mark geschätzt. — Auf dem Pirnaischen Platze erfolgte am Sonntag früh gegen 2 Uhr ebenfalls ein Zusammenstoß zwischen einer Autodroschke und einer mit zwei Personen besetzten Droschke erster Klasse. Das Auto fuhr mit solcher Gewalt in die Droschke hinein, daß letztere umstürzte. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon, während das Pferd Verletzungen erlitt. Die Schuld soll den Motorführer treffen.

— **Infolge Alkoholvergiftung bewußtlos aufgefunden** wurde am Sonnabend abend in einem Hause der Pirnaischen Straße ein 23 Jahre alter Tapezierer. Man brachte ihn nach dem Krankenhaus.

— **In die Elbe sprang** gestern abend in der 7. Stunde von der Friedrich-August-Brücke aus ein älterer Mann. Im Wasser erwachte aber die Lebenslust wieder in dem Selbstmordkandidaten, denn er kam anscheinend ohne Verletzungen auf Neustädter Seite wieder ans Land, wo er von mehreren Soldaten in Empfang genommen wurde, die für seine Unterbringung in einer Heilanstalt sorgten.

Weiteres Lokales siehe Seite 6.

Vereinskalender für heute:

Bez.-Verein Dresd.-Süd: 10jähr. Stiftungsf., Zool. Garten.
Dr. Ges. z. Förd. d. Amat.-Photogr.: Vortr., 8 Uhr, Künstlerhaus.
Gewerbeverein: Vers. u. Vortr., ½8 Uhr.
Konservat. Verein: Vers., „Drei Raben".
Litter. Ges.: Vortr., 8 Uhr, Künstlerhaus.
Rackows Unterr.-Anstalt: Vortr., ½9 Uhr, Altmarkt 8, I.

Wetterlage in Europa am 5. November vorm. 8 Uhr.

Das tiefe Luftdruckminimum im Nordwesten der britischen Inseln hat sich nur wenig abgeflacht und beträgt noch immer unter 715 Millimeter. Von ihm breitet sich tiefer Druck in östlicher Richtung aus und ruft im größten Teil des Witterungsgebietes stürmische Winde aus Südwesten mit trübem, mildem Wetter hervor. Im Süden des Erdteiles lagert noch immer hoher Druck, der jedoch allmählich zurückgehen dürfte, womit der Eintritt von Niederschlägen wahrscheinlich wird.

Aussicht für Montag den 6. November 1911.
Lebhafte westliche Winde; bedeckt; etwas kälter; zeitweise Regen.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Modran	Jaromer	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
4. Novbr.	— 23	— 78	— 80	+ 30	— 84	— 62	— 202
6. Novbr.	— 23	— 73	— 80	+ 16	— 80	— 88	— 205

Jungliberaler Parteitag.

Ueber den Verlauf der nichtöffentlichen Vertreterversammlung erfährt die „Deutsche Journalpost" offiziell folgendes: Namens der Parteileitung wohnten die Reichstagsabgeordneten Bassermann und Geheimrat Beck der Sitzung bei, ferner der badische nationalliberale Parteichef Abgeordneter Rebmann. Reichstagsabgeordneter Bassermann nahm im Verlauf der Verhandlungen das Wort und führte unter dem Beifall der Versammlung aus, daß Jung- und Altliberale sich eins fühlten und zusammenhielten. Er gab dann einen Rückblick auf die Reichstagsdebatten und wies die Sammlungsparole des Reichskanzlers als Verschiebung der tatsächlichen Verhältnisse zurück. In der Rede des Reichskanzlers sei, wie der Reichstagsabgeordnete Fuhrmann in seiner Entgegnung richtig ausführte, die Wärme des Tones vermißt worden. Die Teuerung, die nicht zu leugnen sei, habe eine durchaus ungenügende Beachtung in der Bethmannschen Rede gefunden. Bei der Interpellation bezüglich der Handhabung des Vereinsgesetzes sei zu konstatieren gewesen, daß die Regierung gesetzes, das liberalen Charakter trage, lege. Die Behand- nicht genügend Wert auf die Handhabung des Vereins-

SLUB
Wir führen Wissen.